

Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die ...

Ercheit täglich ...

Redaktion und Comp. ...

Bezugspreis ...

für ...

Bestellen ...

Nr. 482.

Halle a. S., Freitag, den 13. Oktober.

1911.

Aristokraten im Negligé.

Der höfliche Prozeß gegen den des Betrugs angeklagten Grafen Wolff-Metternich ist vorüber. Von den 31 ...

Die Augen, mit denen in dieser Moattier Schlacht hinüber- und herübergeschossen wurde, haben eigentlich weniger den ...

Was der Graf Metternich, der Neffe des deutschen Botschafters in London, in jugendlichem Leichtsinn geleistet, ist weiter nichts als die alte Geschichte von dem Knaben, der ins Leben ...

Aus dem dritten Band dieses Romans sind die ersten Skizzen herausgerissen; wahrscheinlich steht auf ihnen zu lesen, wie der in Stunden bis über die Ohren ...

fliegt die Phantase der Frau Wertheim, die mit dem alten Metternich, trotz aller Gegenfälle, nur das eine gemein hat: die unentfesselbare ...

Reinigungsamt betrachten muß das Schicksal des in seiner Erziehung vernachlässigten jungen Aristokraten zur ...

Das Ziel ihrer Wünsche war, wie das aller Mütter, der Schwiegerjohn. Aber nicht der Schwiegerjohn, der mit der Wähe ...

einer alten Edelkronen die Initialen Dollys zu verschleiern vermog. Wie ...

Für schweres Geld wird der Mann gekauft: Geburt- und Geldbarität sollen sich mengen. Ungelährt wie Feuer und Wasser! ...

Man hat keine Ahnung, wie tief sich das Bürgertum durch solche ...

„Noblesse oblige!“ Das gilt nicht nur für den Adel ...

Der Vorhang fällt.

Berlin, 13. Oktober. (Metternich-Prozeß.) Nachdem der Vorliegende der Strafkammer ...

„Ich mache von dem Rechtsmittel der Revision Gebrauch! Ungerecht! ...

Als die Verteidiger den Angeklagten zu beruhigen suchten, zuzer ...

Gräfin Metternich über den Prozeß.

Kurz nach der Verhandlung des Urteils empfing die Gräfin ...

Und er fühl uns Mund und Wangen, Und wir geben uns gefangen, Sind verwandelt um und um!

Die Figuren sind, wie sich aus dem Erwähnten von selbst ergibt, in einem gewissen Sinne symbolisch zu nehmen. ...

Richard Strauß hat gestern in seinem Garnischer Ausfallum das Werk ...

Ich urteile rein über die Musik und darf heute schon feststellen, daß ...

Das Virtuosenhafte der alten Oper, wie es z. B. in der Instrumentierung ...

Feuilleton.

Eine neue Oper von Richard Strauß.

Ueber die neue Oper von Richard Strauß, die wir schon in Nr. 481 ...

Also schrieb er doch eine Oper!

Und nun wurde es doch eine Oper?

Die Komödie ist ein Mollière, und zwar einer der weniger bekannten: „Le Bourgeois Gentilhomme“ ...

Aber diese Komödie hat mit der Oper im Grunde nichts zu tun. ...

„Le Bourgeois Gentilhomme“ endet nach Mollière mit einem Ballett, ...

nicht gut übersehbar wäre, gestrichen und dadurch auch eine Reihe ...

Der eifre Narr Jourdain läßt also sich und seinen Gästen am Schluß ...

Ariadne seufzt um den entschwundenen Thejus (Opera seria). Aus der Opera bußt tritt nun eine Colombinfigur, ...

„Deiner hab' ich um alles bedurft! Nun bin ich an anderer als ich war, Durch deine Schmerzen bin ich reich, ...

Dieses Wunder in der Seele Ariadnes ist aber für Zerdinetta — die Lebensmaske — nur das Alltägliche: ein neuer ...



„S. T.“ und machte ihm folgende Angaben über den Einbruch, den das Urteil auf sie hervorgerufen:
„Das Urteil gegen meinen Mann hat mich zwar aus tiefster Crege, aber trotz des harten Schlags feineswegs niedergedrückt. Während des Prozesses kamen täglich andere Menschen zu mir, die ich nicht kannte, um mit mir zu sprechen und mich zu bitten, meinen Mann zu tödten und ihn zu gräben. Von 32 Fällen der Mordanschläge hat man mit Mörder und Mord dreizehn meiner Mann halten zu können und es ist mir nicht möglich, meine Mörder zu tödten, wie ich die Mordanschläge hingestellt hat! Die drei Mordfälle sind mir nicht überlassen, um dann einer Schwärze entgegenzugehen, die ich höfentlich als das Unglück, das jetzt über ihn heringebrochen ist, verzeihen lassen will. Was in meinen Kräfte steht, werde ich tun, um ihn zu helfen, ein neues Leben aufzubauen. Unerbittlich finde ich es, wenn man behauptet hat, ich wolle mich jetzt von meinem Manne scheiden lassen. Ich habe niemals an eine Ehescheidung auch nur gedacht. Vorläufig werde ich Berlin in den nächsten Tagen verlassen, um meine Tätigkeit in Wien wieder aufzunehmen.“

Die Kongokompensation.

8 Aus Paris wird gemeldet:
Ueber die Lage innerhalb des Kabinetts berichten einige blühende Blätter, daß der Meinungsunterschied zwischen Caillaux und Minister de Selves sich weiter vergrößert. Der Minister des Verkehrs ist sehr aufgebracht darüber, daß der Kabinettschef bei Beginn der Unterhandlungen mit Deutschland sich bezüglich der Kongokompensation allseitig verzeihen habe. Augenblicklich herrscht unter den Freunden und Anhängern Caillaux' lebhafteste Erregung wegen de Selves; diese liebt auch der Grund der jüngsten Angriffe verschiedener Blätter gegen das auswärtige Amt. Caillaux liebt sich der Tatsache bewußt, daß sich ein drohendes Gewitter über seinem Haupte zusammenzieht. Aus diesem Grunde wünscht er auch, den Zusammenritt des Parlaments zu verzögern. Er hat vorläufig unterzogen, die den Sozialisten zu finden, jedoch ohne Erfolg. Man weiß nicht, wie weit der Kabinettschef sich engagiert hat, es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Unterhandlungen bezüglich der Kongokompensation mit dem Sturz Caillaux' enden werden. Es kommt darauf an, wie weit er bei den Kompensationen zu gehen gedenkt.

Eine eigentümliche Meldung, die wohl nur der lebhaften Phantasie der Franzosen entsprungen sein kann, hat der Berliner Korrespondent des „Matin“ seinem Blatt auf Grund angeblich durchaus sicherer Informationen zugehen lassen.
Demnach habe der Kaiser unter vollständiger Billigung des Reichskanzlers und selbstverständlich im vollen Einverständnis mit kaiserlichen Mächtern entschieden, daß das deutsch-französische Abkommen einen richtigen Gebietsaustausch darstellen solle, in dem Sinne, daß ein ziemlich ausgedehntes Stück von Kamerun an Frankreich abgetreten werde. Die höchste Persönlichkeit des Deutschen Reiches, die sich eine Zeitlang gewissen Wünschen gegenüber wohl günstig geäußert habe, hätte erklärt, man müsse der Eigenart dieses großen Volkes Rechnung zu tragen, jedoch ohne Erfolg. Man weiß nicht, wie die Franzosen nur mit Mühe zu gewinnen seien. Es scheint daher, daß die glückliche Beendigung der Verhandlungen nicht mehr lange auf sich warten lassen werde.

Gegen die Gebietsabtretungen im Songo.

Minister des Verkehrs de Selves wohnte Donnerstag nachmittags der Sitzung der Budgetkommission bei. Der Abgeordnete Brou führte aus, mit seinem Verlangen, daß der Minister in der Budgetkommission erscheine, aber er bezweifelt, daß die Kommission dem Minister ihr Verlangen zum Ausdruck bringe, die sie hinsichtlich der territorialen Kompensationen im Songo hege; die Abtretung dieses Gebietes, eines Teiles des nationalen Besitztums, sei ein Akt von höchster Wichtigkeit, zumal er sich mitten im Frieden vollziehe; die Frage beruhe die nationale Würde und Ehre und alle empfindlichen Gefühle des Patriotismus. Die Regierung, so erklärte Brou weiter, habe alles Interesse daran, das, was sie als ihr konstitutionelles Recht betrachten könne, nicht rigoros anzuwenden. Minister des Verkehrs de Selves antwortete, Brou haben die Absicht, ein Verlangen an die Regierung zu stellen. Wenn er eine Frage gestellt hätte, so hätte der Minister nur daraus erklärt, daß er sie nicht beantworten könne. Das Parlament habe der Regierung Kredit gewährt, und die Regierung sei

ipründe und Gegenstände der Opera seria und Opera buffa sind musikalisch außerordentlich fein und gestraft beladigt. Eine Reihe entzückender, diesmal auch in Einzelheiten durchgeführter Melodien schlingt sich durch das Werk.

Der Beginn, eine kleine Operette zur Ariadne-Scene, die ziemlich stiller gehalten ist, zeigt sich zunächst etwas harmonisch vermischt. Allein bald wird es leichter, wenn die Ariadne im Orchester (Hörsphäre) und kleiner Streichsolist die Erinnerungen an Theseus heraufbesucht. Ein amüsig bewegtes Allegro schildert die Verzweiflung Ariadnes, ein stielendes Terzett der Masten wird von Echo durchbrochen, das die Senker Ariadnes wiederholt. In großen Bögen folgt eine wunderbare Arie Ariadnes (Es-dur). Wie eine Erinnerung an Straußens schöne Vieder zieht es durch diese Musik. Reizend ist auch das Lieb Harlelins, dessen letzter Teil von Echo wiederholt wird. Nun kommt wieder die Opera buffa, ein entzückendes Quartett (F-dur), in das Zerbinetta miteinsteigt. Im Fugatoform in zahllosen Umfahrungen, Zurückführungen und Spiegelungen wird dieses Stück als Luinette durchgeführt. („Die Dame gibt mit trübem Sinn sich allgütig der Trauer hin.“) Der zweite Akt, eine Operette, die Zerbinetta nicht die wiederholt in das gefahrene höhe Des und einmal sogar in das hohe C führt. (Frau Hempel und Frau Wolff) werden daran ihre Freude haben; sie können nach Herzenslust Kolortaturen abtrennen.) Diese Arie wird von Solo-Instrumenten mit verdickten, aber ganz zarten Kolortaturen unzeichnet. Auch in dem späteren Rondeau sind große Instrumentalabgaben eingegeben. Die Kunst der Steigerung vor allem durch Rhythmus und Periodenbildung hat Strauß auch diesmal meisterhaft verstanden. Ob er dabei wirklich, wie er sich vorgenommen hat, mit einem reinen Kammermusikorchester auskommen wird, halte ich nach der groß-orchestralen Art, in der Strauß den Schluß des Intermezzo — wie auch später die in blühenden Melodien überströmende Vereinigung von Ariadne und Bacchus, wohl das Schönste, was Strauß je geschrieben hat — am Zweifel interpretiert, doch für zweifelhaft. Darüber und über manches andere wird in der nächsten Woche die Aufführung im Deutschen Theater in Berlin bei Frau Reinhardt klarheit geben. Jedenfalls liegt eines heute schon fest: daß Strauß — wie sich auch der Einzelne dazu stellen kann — auch in seiner Ariadne durchaus neue musikalische Wege eingeschlagen hat.

zum Schweigen verpflichtet, das gerade im gegenwärtigen Augenblick so notwendig sei. Die Regierung fürchte die ganze Schwere der Verantwortung, die auf ihr laie. Sie werde sich nicht erlauben, ein Wort laut zu lassen, das die Verhandlungen fördern könnte. Er bitte die Kommission, der Kredit, den ihm die Kammer gewährt habe, zu achten. Der Minister betonte jedoch nochmals, daß Brou keine Frage gestellt habe. Was Brou wolle, sei eine Kundgebung der Kommission. Diese es aber in der Rolle und in der Begleitung der Budgetkommission, in einer Frage der äußeren Politik eine solche Kundgebung zu unternehmen, wenn sie nicht den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen kennt? „Es ist ganz sicher, daß solche Kundgebung, die anderswo, man weiß nicht, wie beurteilt wird, nicht eine ernste Lage schaffen würde.“ Die Kommission werde nicht in Unkenntnis der Dinge eine Kundgebung unternehmen wollen, die gefährlich sein könnte. In kurzen werde man dem Parlament sagen, was man getan habe, es werde dann über das vollendete Werk und über die erzielten Ergebnisse urteilen. Im Vertrauen auf den Patriotismus der ganzen Budgetkommission wie aller guten Franzosen bitte er, die gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht noch zu vergrößern.

H. T. B. Paris, 13. Okt. Die „Agence Journal“ berichtet aus Oran: Meldungen aus dem Hafen Oran belegen, daß 700 marokkanische Reiter, die aus Teguata kamen, verlassenen Dienstes die Capas von Seluan angriffen. Nach heftigem Kampfe, worin die Spanier an 100 Mann tote und Verwundete hatten, zogen sich die Angreifer nach Adermann zurück.

Der Kampf um Tripolis.

8 Rom, 13. Okt. „Giornale d'Italia“ meldet aus Tripolis: Gestern vormittag sei ein Kommandeur mit einem Briefe des Führers der türkischen Truppen, Munir Pascha, eingetroffen, in dem dieser die Absicht geäußert haben soll, zu kapitulieren, da die Lage der türkischen Truppen unhaltbar sei.
Die Tripolis-Mächte nimmt ihren Bewegungen Fortgang. Italien landet seine Expeditionstruppen ohne jede Belästigung durch die Türken am Quai von Tripolis und in Mersa Tobrak. Die Infanteriekompanien sollen auf 250 Mann, das Regiment also auf 3000 Mann gebracht sein. Die Stärke der Infanterie dürfte danach auf 30 000 Mann, die Versorgungskräfte des Korps auf 40 000 Mann anzuweihen sein. Die italienische Infanterie führt ein 65 Zentimeter-Repetiergewehr Mannlicher-Carcano M 91. Der Mann trägt 162 Patronen, außerdem sind auf den Fahrzeugen noch je 24 Patronen. Die Kompanie hat 105 Stück tragbares Schanzzeug, davon 80 Spaten, das Bataillon auf den Fahrzeugen noch 144 Stück. Die granatige Feldmunition zerfällt in Bluse mit Klappröhren und 4 Taschen, Antehosen, Wädelbinden und Schürhölzer sowie Zentimeter, bei dem Verlagerung mit Fahnenberührluch. Die Artillerie ist mit dem neuen M 1906 Krupp von 75 Zentim. Kanonen ausgerüstet. Die militärische Lage der Stadt Tripolis ist laut „Corriere della Sera“ nicht günstig. Die Nachschuppen an der Quelle von Sumeitan wurden sofort nach der Truppenlandung verbrannt, die Dörfer Samrus und Saha und alle Forts besetzt. Der Geist der Truppen ist ausgezeichnet. Die Unterhandlungen wegen der Uebergabe der türkischen Truppen, die ohne Nachdruck sind, dauern an. Der Vizekonsul Galli ist zum Chef der Zivilverwaltung ernannt worden. Der „Corriere d'Italia“ meldet aus Malta, daß bei der Beschießung von Derna aus Anlaß des schon gemeldeten Landungsversuchs viele Gebäude, darunter auch das Krantenspital, zerstört worden seien. Es habe zahlreiche tote und Verwundete gegeben. Dem Redakteur des „Messaggero“ gegenüber hat der ehemalige Ministerpräsident Luigi Guzzanti die Hoffnung ausgesprochen, daß in Tripolitaniens und Sydeniens die italienischen Auswanderer eine glückliche Heimstätte finden werden, sobald die italienischen Kaiserbaugewerksleute, die ersten der Welt, Bauverhältnisse angeht hätten, werde sich in Nordafrika ein neues Italien bilden.

Die Friedensbestimmung.

Laut Telegramm aus Paris erklärt man in dortigen Regierungskreisen den momentanen Stand in den Vermittlungsverhandlungen der europäischen Mächte durch die höchst besonnenen unparteiischen Worte der Türkei. Das gegenwärtige türkische Ministerium sei sehr, so berichtet man hier, durch die Chef der Militärpartei in Saloniki zu umfassenden militärischen Maßnahmen gewonnen, die zunächst erneute Anstrengungen der italienischen Armee und Marine zur Folge haben würden. Unter so veränderten Umständen und angesichts der großen Aufregung, die die aus A t a b i n gemeldete Wiederkehrung von dreißig Italienern in ganz Italien hervorgerufen hat, werde die römische Regierung ihre Zusage, auf europäischem Gebiete kriegerische Aktionen zu vermeiden, kaum erfüllen können. Die italienische Admiralität dränge nach Vereinigung einer großen Seemacht im griechisch-türkischen Archipel, und man dürfe nicht erstaaun sein, die Weisheit der gegenwärtig von Tripolis liegenden italienischen Kaiserbaud in der Nähe der Dardanellen erscheinen zu sehen.

Ueber die Kriegsatation

berichten folgende Telegramme:
8 Rom, 13. Okt. Ausgehungerte Araber griffen die Türken vor Tripolis an, um ihnen die Lebensmittel zu rauben, wurden aber flüchtig zurückgeschlagen. Wie es heißt, soll der frühere deutsche Offizier Schomw, der nach Berichten italienischer Blätter die Bevölkerung anhebt, a s Tripolitaniens ausgewiesen werden.

Nach Meldungen aus Malta ist in Tripolis die Cholera ausgebrochen. In Malta selbst sollen anti-italienische Kundgebungen stattgefunden haben, die von der Polizei unternommen wurden. Nach weiteren Meldungen der „Agence Serravallo“ und der „Boyot“ ist ein italienischer Dampfer in Smyrna und Selanik angekommen. In Konstantinopel soll ein vom Bütas kommender bulgarischer Dampfer mit italienischen Waren an Bord an Besahen verhindert worden sein.
Telegraphisch wird gemeldet:

Konstantinopel, 13. Okt. Der russische Botschafter hatte gestern nachmittag eine eingehende Unterredung auf der Flotte mit dem Großvezir, der aus dem Ministerat getrennt wurde. Darauf konferierte der Botschafter längere Zeit mit dem Unterstaatssekretär und dem Minister des Verkehrs. Es gilt als sicher, daß die Konferenz der Vermittlung für einen Waffenstillstand galt. Sowohl der Großvezir wie der Minister betonten, daß sie nicht eher imstande seien, in Verhandlungen einzutreten, bis das Kabinet von der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten habe.

Neapel, 13. Okt. Der Kommandant des französischen Dampfers „Riger“ berichtet, daß er am verflochtenen Sonn-

abend in den Dardanellen von türkischen Batterien beschossen wurde. Die Türken schossen drei hundert Schüsse ab, der vierte war ein harter und verurteilte einigen Schaden am Vordersteck des Schiffes. Erst als die französische Flotte geblutet wurde, gestatteten die Türken die Weiterfahrt.

Rom, 13. Okt. Aus Tripolis wird gemeldet: Ein Teil des Landungsarsenals ist vor D a f i s abgegangen und hat dort im Weichslande der Stadt Stellung genommen. Unter den Truppen befindet sich auch eine Abteilung Bersagliere, die haben 10 Geschütze aufgestellt. Die Türken sind 10 Kilometer zurückgewichen und haben keinen Angriff auf die italienische Stellung unternommen.

Rom, 13. Okt. „Messaggero“ meldet aus Tripolis: Die fremden Offiziere brühen ihre Bemerkung über die munterhafte Landung des italienischen Expeditionskorps aus. General C a n e v a, der Oberbefehlshaber des Expeditionskorps beschäftigt, unverzüglich gegen die Türken vorzugehen. Die italienischen Generale hielten einen Kriegsrat ab und beschloßen die sofortige Aktion.

Rom, 13. Okt. Nachrichten aus Tripolis belegen, daß der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen Unterhandlungen angeknüpft habe zwecks Uebergabe sämtlicher Truppen an die Italiener.

Deutsches Reich.

Italien und der Dreizehner.

Dem Artikel des „Neuen Wiener Tagblatts“ über die politische, diplomatische Lage will man am Ballplatz zwar einen offiziellen Charakter nicht zerkennen, gibt jedoch zu, daß er von einem guten Kenner der Tatsachen und der Ansichten des Auswärtigen Amtes herrührt, und bezeichnet ihn deshalb als eine klare und richtige Darstellung der durch das italienische Vorgehen gegebenen Lage. Man begrüßt besonders die Feststellung, daß der Dreizehner Italien vertraglich Rechte auf Tripolis eingeräumt und durch die Sendung Bares des aus Italiens Abtritt, diese vertraglichen Rechte nach Erhebung der Ansprüche Frankreichs auf das Protektorat Marokkos sich zu verwilligen, nicht nur vorher erfahren, sondern auch sein Einverständnis damit erklärt hat, während Italiens Verbündete durch sein Vorgehen völlig überrascht worden und bis zum Minimum über den Umfang seiner Ansprüche in Tripolis durhaus im Unwissen gelassen sind. Man betont, daß die Feststellung, die man mit aller Schärfe wahrhaftig und betrübt, alle Verluste des französisch-englisch-französischen und einer Hirtenermäner aufzubringen mußte, Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu Mitteln der italienischen Unternehmung zu benutzen und dadurch die Mittelverantwortlichkeit des Dreizehners an diesem Unternehmen abzuschieben. Andererseits erklärt man, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland keinen Anlaß haben. Italien wegen eines Unternehmens, das es für eine Lebensfrage ansieht, in den Ar zu ziehen und dadurch die Gefährde des Dreizehnerbundes zu beorgen, der auch diese Angelegenheit wieder benutzen möchte, um den Dreizehner zu sprengen. Die Erkenntnis dieser Dinge ist, wie man hervorhebt, hier so klar, daß sie selbst durch die Zwischenfälle in den ionischen Gewässern, die einen Augenblick die Besiedlung der Rupe in Albanien befristet haben, und deren Wiederholung die italienische Regierung durch verändertes Verhalten entgegenkommen unmöglich gemacht hat, nicht fast getrübt werden können. Auch was der Artikel über die Art, wie die Türkei seinen Vorhaben erwidern solle, ausführt, bittet man am Ballplatz, Zeitläufliche die Worte durch Oesterreich-Ungarns erlogene politische Vorstellungen gegen die italienischen Plattenänderer an der europäischen Kiste nicht nur der Sorge um die Wiederabstrich der afrikanischen Anruhen und um die Entfestigung ausgebreiteter Wirren auf dem Balkan entzogen worden, sondern habe dadurch auch militärisch Maß bekommen. Von einem der Dreizehnerstaaten ist ihr also der erste Dienst in ihrer Rolle geleistet worden. Sie sei auch weiterhin des Bestandes Oesterreich-Ungarns und Deutschlands fröhlich, wenn sie fortjähre, Maß zu halten. Die Entscheidung über die Haltung der Türkei hat nach heftiger Auffassung die Frage, nicht zusammenstreichende Kammer, der die Regierung die Frage, ob Krieg oder Verhandlungen, vorlegen werde, um sich selbst zu entscheiden. Die Gerichte über Truppenbewegungen in Bosnien, wegen deren die Welttransporte auf dem Bosnien durch die Bahnen eingeleitet worden seien, müsse man hier auf die nach den Umständen nötig gewordenen Beförderungen von Truppen in ihre Garnisonen zurückführen. Reineils handele es sich um Bewegungen von Truppen außerhalb des bosnischen Korps oder auch nur von verführten Besätzen dieses Korps.

L. C. Die Frage der Lebensmittelversorgung beschäftigt jetzt mehr oder minder alle Kommunen. So wird aus Frankfurt a. M. gemeldet: In der letzten Verammlung der Stadtverordneten wurde, nachdem eingehend über die Lebensmittelversorgung debattiert worden war, eine Kommission niedergesetzt, die über die Maßnahmen beraten soll, die zur Vinderung des Notstandes zu ergreifen sind. Die Mitglieder der fortgeschrittenen Volkspartei brachten dabei folgenden Antrag ein: „Die Kommission möge prüfen, inwieweit die Stadtverwaltung auf die Verletzung mit notwendigen Lebensmitteln (Kartoffeln, Wehl, Mehlentzacken, Hülsen) durch Grasenschnitt und Viehhaltung von Lagerstätten, ohne die Gemeindefürsorge zu schuldig, verbilligend einwirken kann. Ferner möge sie Einladungsentscheidungen über die Lieferung von Lebensmitteln, erliegen überflüssig, da die Kommission erklärte, sich nur bereit nicht auf einen gewissen Betrag binden zu wollen, und wurde daher abgelehnt.“

Bot- und Personalnachrichten.

8 Die Kronprinzessin traf Donnerstag um 5 Uhr aus Reich über Seilin in Langjahr ein. Sie wurde auf dem Bahnhof und auf dem Wege zur Villa von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Die Froding Welpen und die Stadt Danzig hatten Blumen als Willkommensgruß in die Villa geschickt. Vor der Villa kam das Publikum wiederholt die Nationalhymne.

8 Aus Coburg berichtet man: Das Herzogsopac trifft morgen (Sonntag) abend im Automobil aus Sinteritz hier ein. — Großfürst Kirill von Rußland feiert heute seinen 35. Geburtstag.

Ausland.

Von der französischen Marine.

Toulon, 13. Okt. Auf Antrag des französischen Vizeadmirals Beaumont, der bekanntlich Marineleutnant ist, wird an Bord des Linienschiffes „Boudre“ eine Plattform errichtet werden, von der aus Flüge und Landungen vorgenommen werden können. — Marineminister Delcasse hat beschloßen, daß nunmehr an Bord der Kriegsschiffe und

Nicht steigen lassen! **Cassler 90** 5% Rab. **Tee-Butter 70** 5% Rab. **Molkerei-Butter-Ersatz 48** 5% Rab. **Knäusella** nur 38 Pfg. **A. Knäusel.**

Pulver aufbewahrt wird, dessen Alter 4 Jahre nicht überschreitet. Dieser Befehl ist auf einigen Schiffen bereits zur Ausführung gekommen und wird auf den anderen Schiffen fortgesetzt, sobald die notwendigen Depots zur Aufbewahrung der Pulvervorräte vorhanden sind.

Die Meuterei von Wuttschang.
Peking, 12. Okt. Die Meuterei aus Szechuan haben Szechuan befehligt und marschieren auf Tsungking. Ihr Zweck ist augenscheinlich, die Hauptpunkte auf dem linken Ufer des Jangtsiang zu besetzen.

Im Jangtsianggebiet herrscht Anarchie. Die Straßen Wuttschangs sind voll von Mandchukuleiden. Das Staatspapiergeld ist außer Kurs gesetzt, dafür sind Kreditbilletts von den Revolutionären eingeführt worden. Die Frauen und Kinder der Ausländer sind an einigen Punkten zur leichteren Beförderung auf die Dampfer konzentriert. Bewaffnete Patrouillen der Ausländer bewachen nachts die Europäerhöfe. 2000 Mann Regierungstruppen sind aus Honan eingetroffen. Der Generalgouverneur von Wuttschang ist seines Amtes enthoben, aber angehalten worden, vorläufig noch auf seinem Posten zu bleiben, um Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe in Wuttschang zu treffen. Wuttschang selbst wird von der sinesischen Flottille besetzt. Wie aus Hankau gemeldet wird, befindet sich das dortige Sinesienvertriebe in der Hand der Aufständischen.

Die Wuttschang Regierungstruppe betraden die Lage in Wuttschang als sehr ernst. Die Wachen vor den Palästen des Regenten, der Prinzen und der Würdenträger sind bedeutend verstärkt worden. Man beschließt, falls die Lage in den Provinzen sich verschlimmern sollte, über Wuttschang Befehlsgeld zu verhängen. Durch ein Edikt wird befohlen, daß zwei Armeekorps unter dem Kriegsminister unerschrocken nach Wuttschang anordnen sollen; ferner ist die Abfahrt von Kriegsschiffen angeordnet worden. Die Stärke der Regierungstruppen wird auf 5000, die der Aufständischen auf 6000 Mann geschätzt. In der Eingeborenenstadt von Hankau sollen heute früh 200 bis 300 Mandchus getötet worden sein. Die Aufständischen in Szechuan haben Tsifu besetzt.

Kleine Tagesnachrichten.

Ministerkrise in Oesterreich?

Aus Wien wird gemeldet: Die innerpolitische Situation wird wieder einmal als kritisch angesehen. Vorläufig handelt es sich allerdings um unkontrollierbare Gerüchte, die wissen wollen, daß die Stellung des Kabinetts Gaultsch erschüttert sei. Der Lichagenklub soll dem Ministerpräsidenten seine Forderungen im Geheiß eines Ultimatum überreicht haben. Auch die lange Kabinets, die der Obmann des Reichsrats, Gernsminer u. Bilinski, heute beim Kaiser hatte, wird mit der innerpolitischen Krise in Verbindung gebracht. Auch die Schwierigkeiten des deutsch-schlesischen Ausgleichs in Böhmen dürften in enger Beziehung zu der schwierigen innerpolitischen Gesamtlage stehen.

Unruhen in Mexiko.
Nach einem Telegramm aus Tuxtla in Mexiko haben 100 Freiwillige 900 Insurgenten im Staate Los Chapas getötet. 136 Aufständische wurden getötet und 106 gefangen genommen. Die Verluste der Freiwilligen sind gering, sie betragen höchstens 12 Mann. Die Wechselt der Aufständischen sind Indianer, die mit Messern und Sägen bewaffnet sind.

Provinzialnachrichten.

Drohende Ausperrung.
Leipzig, 13. Okt. Der Schutzbund der deutschen Steindruckereibesitzer hat die Absicht, die von ihm begonnene Ausperrung, falls nicht bald eine Verständigung erzielt wird, auf die Arbeiterschaft des gesamten Verbandes deutscher Steindruckereibesitzer auszuweiten.

r. Schopau, 12. Okt. (Der Teich), blüht an der Fahrtrahde deselben, ist trocken gelegt. Um das wenige vorhandene Wasser abzuleiten, wurde an der niedrigen Stelle das Erdreich ausgehoben. Der vorhandene Schlamm wird später zu Düngungsweiden Verwendung finden. Die Fische in dem Teiche sind einem anderen Teiche überwiegen worden.

w. Quedlinburg, 12. Oktober. (Hygienische Maßnahmen) Überall im öffentlichen Leben, besonders auch in Krankenhäusern, Schulen und Katernen haben die hygienischen Bestrebungen in der neuesten große Fortschritte gemacht. Selbst in der Küche bei der Keiter des heiligen Abendmahls, noch mehr aber bei Krankenkommissionen wird oft mit Recht vielerorts der Einzelgefäß verlangt. Diesen hygienischen Schutzbestrebungen ist Pastor Serbade in Wadersleben bei Ochersleben entgegengekommen. Er hat einen großen Abendmahlsgefäß erfunden (eigentlich sind es zwei ineinander stehende Kelche), der stark verfilzt, zum Preise von 69 Mark bei J. K. Demmert-Quedlinburg zu haben ist. Die Vorzüge bestehen darin, daß durch zwei solche Reformkelche jeder Anzahl von Kommunikanten der Abendmahlswein hygienisch rein dargestellt werden kann. Durch diese Erfindung laßt also der „gemeinsame Kelch“ beschaffen werden.

Erfurt, 12. Okt. (Beim Spiel mit einem Revolver erschossen) Im benachbarten Klettsch lag heute ein junger Bauernburische beim Spiel mit einem Revolver den 17 Jahre alten Schmiebelgefäß Werrlich in den Unterleib. Kurz nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus erlag dieser seinen schweren Verletzungen.

N. Weßau, 13. Okt. (Das 90jährige Stiftungsfest der Dessauer Biedersteier) findet am Sonnabend, den 14. Oktober statt. Herr Geheimrat Professor Dr. Hermann Wälsche hat anlässlich dieses Tages eine Festschrift verfaßt, in der er das erste Stiftungsfest der Biedersteier schildert. Da hatten sich Männer wie Dr. Babelow, Kammerherr von Borenhoff, Rauter und Organist Conrad, Archidiakon Köpke, Schuldirektor de Marées, Kammerat Wolf, Stiftssekretär Ruff, Hofkammerrichter Friedrich Schneider, Kammerat Siegfried I und Bürgermeister Siegfried II zumnennungen, um der Kunst des Gefanges zu pflegen. Das Jubelfest bringt Kompositionen aus der Zeit der Gründung bis zur Gegenwart zur Aufführung. Die Festspreche wird Prof. Dr. Wälsche halten.

Altenburg, 12. Okt. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der Hefenbar Alfradt Häpner, der am vorigen Sonntag, als er sich in Begleitung seiner Mutter auf einem Spaziergange befand, in den Mühlgräben, unweit der Stadt von einem Radfahrer so heftig angefahren wurde, daß er fünfzigjährig und einen Schädelbruch erlitt, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Er starb im hiesigen Landestransthanke, ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben.

** Koburg, 12. Okt. (Vom Hofe. — Militärisches.) Die Herzogin Marie und Prinzessin Beatrice von Orleans-Bourbon kehrten gestern nachmittags aus Tegernsee hierher zurück. Von Ditzingen aus benutzten die Herrschaften das Automobil. Großfürst und Großfürstin Kirill von Rußland mit Kindern treffen heute, von England kommend, hier ein. — Beim hiesigen Bataillon erfolgte heute die Einkleidung der Rekruten. Ein Teil der Rekruten trifft erst morgen ein. Im ganzen werden 237 Mann eingezogen.

Leipzig, 11. Okt. (In der Stille der Nacht) bemerkte der Hausmann eines Grundstücks in der Emilienstraße in dem Kontor eines Geschäftes Riß. Gleichzeitig hörte er verdächtiges Geräusch. Der aufmerksamste Mann setzte sofort die Polizei in Kenntnis. Von dieser wurde das Grundstück unverzüglich umstellt. Kriminalbeamte luden gemeinsam mit dem Hausmann das Geschäft ab. Es wurden mehrere Räume erschoben vorgefunden. Der Eindringling war offenbar zu einem Dachfenster hinaufgeklommen und hatte dann die zu dem Fenster führende Leiter nachgezogen, um dadurch eine Verfolgung zu verhindern. Nachdem man eine zweite Leiter herbeigeholt hatte, wurde der Eindringling verhaftet und auf dem Wege festgenommen. Es wurde in ihm ein 21 Jahre alter Schloßer aus Nürnberg festgestellt, der von der Staats-

anwaltschaft Nürnberg bereits gelüftet wird. Seine Verzeuße, die man später auffand, beweisen, daß der Verbrecher auf Geldstrafenentfridung ausgeht. Er hatte sich auch in dem betreffenden Geschäft schon an einem Geldstrafen zu schaffen gemacht. Die Unterjudung wird ergeben, ob der Mann noch Komplizen gehabt hat.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg
der „Magdeburger Zeitung“.

Freitag, den 13. Oktober 1911, 8 Uhr morgens.
Ein umfangreiches Hochdruckgebiet überdeckt auch heute ganz Kontinentaleuropa. Unter keinem Einfluß herrscht im Dienstbezirk gelber aufhellender, trockener und im ganzen milde Wetter. Heute früh ist nach einer kalten Nacht vielfach Nebel aufgetreten. Nachmittags ist nicht gemeldet worden. Da wir auch weiter noch unter der Herrschaft des hohen Drucks verbleiben dürften, so ist auch für morgen mit der Fortdauer des bestehenden Wetters zu rechnen, nur dürfte eine langsame Zunahme der Bewölkung zu erwarten sein, da ein Ausläufer einer über dem Atlantischen Ozean liegenden Depression bereits Frankreich überdeckt.

Meteorologische Station.

	12. Oktober 9 Uhr abends	13. Oktober 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	769.1	767.2
Thermometer Celsius	8.5	6.1
Rel. Feuchtigkeit	86%	62%
Wind	SW 9	SW 1
Maximum der Temperatur am 12. Okt. 13.1° U.		
Minimum in der Nacht vom 12. Okt. zum 13. Okt. 2.5° U.		
Niederschlag am 13. Okt. 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Der „Grand Prix“, die höchste Auszeichnung, wurde der Ideal-Schreibmaschine von Seibel & Naumann, Dresden, auf der Exposition international zu Roubzig zuerkannt. Dieser neue Erfolg der deutschen Industrie wird alle Fach- und Handelskreise lebhaft interessieren, konnte doch deutsches Gewerbetum ein rühmlicheres und höheres Zeugnis ausgesprochen werden, als durch diese öffentliche Belohnung und Anerkennung von Seiten des Auslandes. Die Ideal-Schreibmaschine gilt allgemein als die kostgünstigste, leistungsfähigste und zuverlässigste aller existierenden deutschen Schreibmaschinensysteme. Sie stellt ein Meisterwerk deutscher Feinmechanik dar, das bei weitem teureren amerikanischen Maschinen in nichts nachsteht und diese sogar noch in mancher Hinsicht übertrifft. Die Ideal hat sich in wenigen Jahren einen Weltruf erworben und sich vorzüglich bewährt. Ca. 80 000 Ideal-Schreibmaschinen befinden sich im Gebrauch. Diese Zahl spricht für sich selbst.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg;
für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: i. V. Wilhelm Georg; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Weimer; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Neudtzwanger; für den Zentralteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Seibel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umschließt 12 Seiten.

Trauringe ingenieur, 333 gef. von 4.46 an bis zu den feinsten empfindlich
Gravieren gratis. **Fr. Werner, Schmeierstr. 7/8.**

Neuheiten in Damen- und Kinder-Konfektion
in allen saisongemässen Fassons, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Wie bekannt, unterhalte stets reichhaltigste Auswahl auch hinsichtlich der verschiedenen Grössen und Weiten und lege grössten Wert auf guten Sitz, reelle Preisstellung und fachgemässe Bedienung.
Kostüme, Engl. Paletots, Schwarze Jacketts, Peluche-Paletots, Flausch-Mäntel, Velvet-Mäntel, Abend-Mäntel, Garnierte Kleider für Strasse u. Gesellschaft, Blusen, Röcke, Unterröcke, Morgenröcke, Matinées. Paletots, Kostüme u. Kleider für Backfische. Kinder-Garderobe für Knaben u. Mädchen.
Mass-Anfertigung durch bewährte Kräfte in bester u. preiswerter Ausführung.
Bruno Freytag
Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, part. I. u. II. Etage. Geogründet 1888. Geogründet 1888.

Walhalla-Theater.
Sonnabend Benefiz Mestrum.
 Hierzu das phänomenale Programm.
Mestrum mit seinen grossen Schlagern.
 Sonntag 4 u. 8 Uhr 2 Abschieds-Vorstellungen.

Halle's gemütlichste Weinstube
 Grosse Ulrichstrasse 10
 (in Wollmers Neubau) — Gartengebäude —
 --- Stadtküche I. Ranges. ---
 C. Halboer.

M. Borcks Restaurant,
 Kurze Gasse 1, am Leipziger Turm, Nähe Hauptbahnhof.
 Bürgerliches Vorkehrlokal.
 Verschiedene Vereinszimmer, Asphalt, Kegelbahn.
Musikalische Gymnastik.
 Anfang neuer Kurse (Kinder von 6 Jahren an) d. 16. u. 17. Oktober
 C. Mathy, D. Nottebohm,
 Zukunftstrasse 8, 11-1 Uhr.

Cecilienhaus,
 Halle a. S.,
 Göttenstrasse 19. — Telefon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
 Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.
 Elektro-physiologisches und Köstgen-Institut.
 Operations-Zimmer.
 Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.
 Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.
 Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechsellkrankte, sowie für Nervenkrankte.
 Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen.

Billigste Bezugsquelle von Delikatessen.
 Besonders empfehle ich meiner p. p. Kundenschaft
 Sorsgöl, Rhein- u. Moselweine von Mk. 1.00 an,
 u. Rotweine von Mk. 1.10 an.
 — Sogar in Süd- u. Schaumweinen zu vorzüglichst. Preisen. —
Fischmarinaden:
 Feinste Flensburger Rauchhähne, prima französ. Oel-sardinen in jeder Beilage, Ostsee-Rollmöse, Anstricken, Aal in Gelee, Blauschokolade u. Bergl. in großer Auswahl zu vortheilhaften Tagespreisen täglich frisch am Lager.
 Hamburger u. Westfäl. Sautchinken. — Feinste Thür. Wurstwaren, Frankfurter u. Halberstädter Würstchen. Rechte französ. Tafelkäse, echter Schweizer, Edamer- u. diverse Frühstückskäse. Feinste Tafelbutter, Gemüse u. Frucht-Konserven, gemachte Marmeladen. Feinste Tafel-Obst, Bannanen, Ananas etc.
 — Feine engl. und russische Teesorten auf Lager. —
 Prompter Versand nach auswärts. Spezialpreislisen stehen zu Diensten.

Fr. Mühlbach, Telefon Nr. 1297
 Gr. Steinstraße 58.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Kartoffelhorden
 sehr preiswert.
Kein Faulen mehr, da ständiger Luftzug.
Leonhardt & Schlesinger,
 Grosse Ulrichstrasse 13/15.

Riessner
 Original-Patent-Regulator Gasausströmung u. Explosionen ausgeschlossen.
 Anerkannt erstes Spezialfabrikat
Ofen
 Dauerbrenner für Antracht und rindgewerliche Kacheln Hygienisch Idealstes System
 Niederlage in Halle a. S.: Max Herrmann, Wilm. Hebert, Gr. Ulrichstr. 57.

Prima Wiesenhühner, in Bollen gepfeilt und prima Gohlzang, etc.
 offeriert billiger nur in Waggonladungen
Ed. H. Beschnidt, Halle a. S., Magdeburgerstr. 6, 11. Telefon 327.

Die grösste Tragödin
fidele Sandrock
 K. u. K. Hofschauspielerin
trifft morgen ein.
 Stehe morgen inserat.

Neu! Unter der Firma **Neu!**
Prince of Wales
 eröffnete ich am 12. Oktober
Grosse Ulrichstrasse 40, Ecke Kaulenberg
 ein der Neuzeit entsprechendes
Spezial-Herrenhut- und Pelzwaren-Geschäft.
 Meinem Prinzip, nur moderne, streng reelle Fabrikate in allen Preislagen für jeden Bedarf zu führen, werde ich auch fernerhin treu bleiben.
 Mit der Bitte um gütigen Zuspruch
 Hochachtungsvoll
F. J. Eisbein.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten Publikum sowie einer werten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen Tage in unmittelbarer Nähe der Friesenstr.-Schulen ein
Papier- u. Schreibwaren-Geschäft
 (Kontorutensilien, Schulartikel)
 eröffne.
 Ich gestatte mir gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, dass ich auch sämtliche Druckarbeiten sowie Buchbinderarbeiten bei billiger Freiseilung übernehme u. wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft in nur guter u. reell. Ware u. bedienen.
 Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens höflichst bitte, empfehle ich mich
 Halle a. S., d. 14. Okt. 1911
 mit vorzüglichster Hochachtung
Ernst Eberlin,
 Krausenstr. 24/25, Ecke Friesenstr.

Bier-Palast,
 Gr. Steinstr. 24.
 Neue Aufmachung Neue Aufmachung
Alt Heidelberg.
 Dir. Böhm.

Café und Restaurant
Schloss Heidelberg
 — Geiststrasse 12. —
 Ausschank von:
Rauchfuss Goldhell
 (Pilsener Art)
Rauchfuss Münchener
 (Münchener Art)
 Anerkannt gute Küche.
 Besitzer: O. F. Görlicke.

Tanz-Institut Crugéri,
 Lehr-Institut für alle Fächer der Tanzkunst.
 — Ludwig Wuchererstrasse 77, pt.
 Eröffnung des Unterricht meiner Tanz-Lehr-Kurse Ende Oktober im Etal., „Mars la Tour“, Gr. Ulrichstrasse 10. (Neuer Festsaal).
 Das Unterrichtsprogramm erstreckt sich auf die neuesten Tänze der Saison. Privat-Zirkel u. Einzelunterricht jederzeit. Prospekte frei!

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Abends 8^{1/2} Uhr:
„Die Brautnacht“.
 mit **Lona Nansen** in der Hauptrolle.
 Außerdem: Amerikas grösste Geniesation:
Morris Cronin
 und das übrige grandiose Programm.
 Der diesmalige von Presse u. Publikum als ganz ansehnlich hervorragend bezeichnete Spielplan verbleibt nur noch bis nächsten Sonntag, den 15. Oktober auf dem Repertoire.

Lehrer-Gesangverein.
 Sonnabend, den 14. Oktober, abends 7^{1/2} Uhr:
Außerordentliche Hebung
 im Volksaufsatz.
 Im Willkommens-Geschehen erbeten.

Neues Theater.
 Direction: E. M. Mautner.
 Sonnabend: Zum letzten Male:
Der Bibliothekar.
Stadt-Theater
 in Halle a. S.
 Ferrer 1181.
 Direct.: Geh. Hofrat M. Richards

Wallensteins Lager.
 Ein dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller.
 Spielleitung: Oberregisseur Karl Schollim.
 Regie von:
 Musikmeister Alf. Friedrich Trompeter Theo Hagen (von einem Lesztischen Arabischer-Vol.)
 Konstabler K. Krutshoff, G. Rudolph, Ludwig Braun, Ernst Böhm, reitende Jäger Willy Brauns, Butterkühls Otto Patry, Dragoonier W. Hammes, 1. Knechtens R. Eichknecht, 2. Knechtens Paul Jung.
 Hosenkammer Hans Gofor.
 Knechtens v. einem Kommandanten Regiment
 Kroat
 Wlan
 woiwoden Bürger
 Bauer
 Bauernhufe Johanna Zimmermann,
 Kapuziner Georg Thies,
 Soldatenführer Ludwig Teier,
 Kartenspieler Wanda Witten,
 Eine Knechtensin Ritt Saling,
 Soldatenjunge Fritze Grille.
 Vor der Stadt Wiesen in Wöhlmen.

Die Meistersinger von Nürnberg.
 Von Richard Wagner.
 Vorpriest. Festweise.
 (11. Ufr. Fernandus.)
 Spielleitung: Oberregisseur Theo Hagen.
 Regie von:
 G. Sachs, Schürer Franz Schwab, Witt Wagner, Witt Graf, Goldschmidt van Goeft.

Die Meistersinger von Nürnberg.
 Von Richard Wagner.
 Vorpriest. Festweise.
 (11. Ufr. Fernandus.)
 Spielleitung: Oberregisseur Theo Hagen.
 Regie von:
 G. Sachs, Schürer Franz Schwab, Witt Wagner, Witt Graf, Goldschmidt van Goeft.

Lehrer-Gesangverein.
 Sonnabend, den 14. Oktober, abends 7^{1/2} Uhr:
Außerordentliche Hebung
 im Volksaufsatz.
 Im Willkommens-Geschehen erbeten.

Viel Lärm um nichts.
 Lustspiel in 4 Akten von William Shakespeare.
 Abends 7^{1/2} Uhr:
 Sonder-Vorstellung bei vollständig aufgehobenem Abonnement.
 Operette in 3 Akten v. G. Jarno.
 Komponist der „Hörscherfibel“.
Vor- u. nach dem Theater im Weinhaus Broszkowski
 die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Das Musikantenmädel.
 Operette in 3 Akten v. G. Jarno.
 Komponist der „Hörscherfibel“.
Vor- u. nach dem Theater im Weinhaus Broszkowski
 die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Café Kronprinz.
 Täglich
Künstler-Konzert
 Kapellmeister Kallenberg.
 Wiener Spezialgerichte.
Ortskrankenkasse d. Weber, Wirter usw.
 Sonntag den 12. Oktober, abends 7^{1/2} Uhr
 im Restaurant Eisler:
Außerord. General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 Beschlußfassung über d. Schreiben des Magistrats.
 Beschließenes.
Der Vorstand.
 Meine neuen
Selbstbinder
 zu 1.25 Mk.
 sind ausserordentlich
billig.
O. Blankenstein,
 ob. Leipzigerstr. 36,
 ob. Steinstr. 36.

Naumann Nähmaschinen
 sind anorkant die besten.
 5 Jahre Garantie.
H. Schöning,
 Gr. Steinstr. 69.

Aktenmappen,
 Rindleder, braun od. schwarz, 6.75
C. F. Ritter,
 G m. B., Leipzigerstr. 60.

Erstlich gelohoffene Haken, Anzuehen, Fasanen und dergl. Gänse, auch geteilt, und anderes Geflügel
 empfiehlt zu billigen Preisen
Robert Anton,
 Etzelstr. 16 u. Wochensmarkt.